Von der GGG-"Commission" zum Tierschutz beider Basel

Autor(en): **Thiriet, Roger**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2019)**

Heft 1: **Tiere**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-853505

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

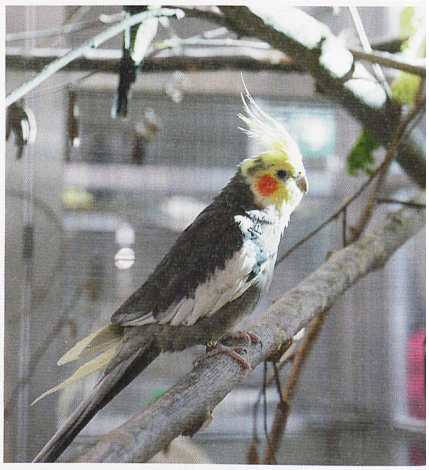
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von der GGG-«Commission» zum Tierschutz beider Basel



Seit 170 Jahren ist der Schutz der Tiere in Basel institutionalisiert und gesellschaftlich verankert. Die 1849 zu diesem Zweck gegründete Organisation stand in den letzten Jahren vermehrt im Scheinwerferlicht. Kurz nach dem Jubiläum «120 Jahre Basler Tierschutzverein» bezog sie im Frühjahr 2018 den Neubau des Tierheims beim Birsköpfli. Knapp ein Jahr später wird das neue Tierheim nun im Mai eröffnet.

Text **Roger Thiriet** · Fotos **Claude Giger**

Der Neubau an der Birs am alten Standort

In den Anfängen des Tierschutzes in der Region ging es um Kutscher, Bauern und Kinder und deren Umgang mit der unschuldigen Kreatur. Die Fuhrleute im Basel des 19. Jahrhunderts tendierten zum Überladen ihrer Gefährte und zum entsprechenden Schinden der davor gespannten Pferde. Die Landwirte banden Kälbern auf der Fahrt zum Schlachthof die Füsse zusammen, liessen ihre Köpfe über den Wagenrand hängen und trichterten ihnen kurz vor dem Gang auf die Metzgerwaage noch literweise Wasser ein, um ihr Gewicht und damit den Schlachtpreis anzuheben. Und die Jugend schliesslich vergnügte sich schon damals mit lustvollen Quälereien von allerlei Lebewesen, deren Beine zum Ausreissen und Schwänze zum Anzünden reizten.

Commission und Verein

Angesichts dieser verbreiteten Unsitten gründeten Mitglieder der Gemeinnützigen Gesellschaft Basel anno 1849 eine «Commission zur Abhülfe der Thierquälerei». Weil sich «ohne Verfügungen und Verordnungen der Behörden kein Erfolg erhoffen liesse», bemühte sich die Commission bald um den Vereinsstatus, weil sie sich davon mehr Gewicht im Verkehr mit den Amtsstuben erhofften. Aber erst 1897 war es so weit: Am 28. September versammelten sich 80 Basler Tierfreundinnen und Tierfreunde im grossen Saal der Safranzunft und beschlossen die Gründung des Basler Tierschutzvereins. Bereits im ersten Jahr seines Bestehens schlossen sich dem neuen Verein 1200 Mitglieder an; bis zur Jahrhundertwende stieg die Zahl auf 1500 an.

Tierheim und Zolli

Das erste Tierheim des Vereins nahm am 1. Juli 1913 seinen Betrieb an der Birsstrasse auf. Die ersten Pensionäre waren 147 Hunde, 89 Katzen, 19 Vögel, eine Schildkröte und – eine Haselmaus. Daneben profilierte sich die Organisation durch das Anprangern von tierquälerischen Schaustellungen in Zirkussen, Tierschauen und auf Jahrmärkten. Auch auf ihren «Zolli» hatten die Vereinsmitglieder ein wachsames Auge, wiewohl dort die gesetzlichen und ethischen Vorgaben noch längst nicht die Dichte heutiger Vorschriften erreicht hatten. Aber mindestens jener aktenkundige Zoobesucher, der durch das Gitter hindurch Tiere mit seinem Spazierstock «anzustechen» pflegte, entging der Verzeigung nicht.

Ausbau und Krieg

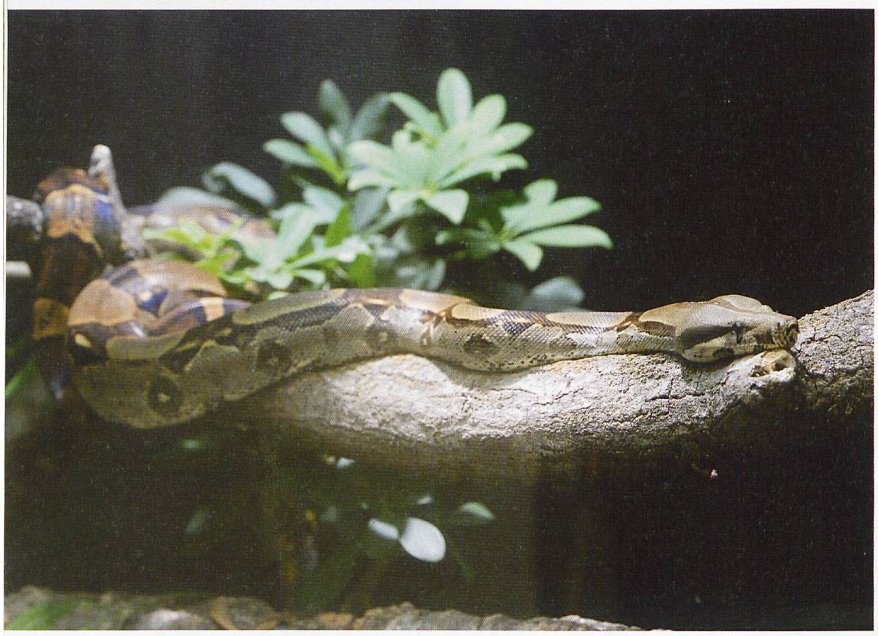
In den 1930er-Jahren überlagerte die Weltgeschichte den Tierschutzgedanken. Nach dem Ausbruch des zweiten Weltkriegs im September 1939 rechnete man in Basel mit einem Einmarsch der deutschen Wehrmacht und einer Evakuation der Stadt. Im schlimmsten Fall hätte die Bevölkerung zu Fuss Richtung Romandie flüchten und die Haustiere zurücklassen müssen. Angesichts dieser Hiobsbotschaft gab der Tierschutzverein die Parole «Lieber töten als zurücklassen!» aus und das Tierheim besorgte genügend Munition für die Erschiessung sämtlicher Basler Haustiere. Sie musste zum Glück nie geladen werden; dafür bescherte der Krieg dem Tierschutz neue Probleme. In Zeiten der strengen Lebensmittelrationierung geriet nämlich jeder in den Verdacht des Landeshochverrats, der dem «Konsiross» ein Stück hartes Brot verfütterte oder in den harten Kriegswintern den hungernden Vögeln ein paar Maiskörner zum Picken vorwarf ...

Höhenflug mit Häring

1956 übernahm mit Hans-Peter Häring ein Mann die Geschäftsführung, dessen Name in den darauffolgenden Jahrzehnten in Basel zum Synonym für den Tierschutz werden sollte. Der neue Sekretär drückte der Organisation bald seinen Stempel auf, unter anderem mit dem Auftrag eines neuen Signets an den bekannten Basler Grafiker Celestino Piatti, das den Verein noch populärer machte. Zur wachsenden Begeisterung der Baslerinnen und Basler für ihren Tierschutzverein trug auch das Jubiläum aus Anlass des fünfzigjährigen Bestehens des Tierheims an der Birsstrasse bei. Nicht einmal die Erhöhung des Jahresbeitrags von drei auf fünf Franken anno 1962 vermochte den Zulauf zu bremsen: Bis in die 1980er-Jahre erreichte der Mitgliederbestand mit gegen 7000 Mitgliedern eine Höchstmarke.

Zusammenschluss und Tierheimpläne

Im gleichen Mass, in welchem die Sympathie der Bevölkerung für den Tierschutz im wirtschaftswunderverwöhnten Basel wuchs, wurde auch die Stadt selber immer grösser. So musste 1968 das erste Tierheim an der Birsstrasse einem Strassenausbau weichen und es begann die Suche nach einem neuen Standort. Diesen fand man an der Birsfelderstrasse 45 beim Birsköpfli, 1971 konnte das neue Tierheim dort bezogen werden. Im Zeichen der Regionalisierung schlossen sich der Basler Tierschutzverein und der Tierschutzverein Baselland 1998 zum neuen Gebilde «Tierschutz beider Basel» zusammen. 2005 beschloss der Vorstand die Errichtung eines neuen Tierheims. Dieser Schritt war wegen verschärfter behördlicher Auflagen, anspruchsvollerer gesetzlicher Normen und der Umsetzung der neuen Tierschutzverordnung mit strengeren Vorschriften für die Boxengrössen von Hunden, Katzen und Kleintieren unausweichlich geworden. Bald darauf konnte die Suche nach einem provisorischen Standort für das Tierheim erfolgreich abgeschlossen werden. Der Mietvertrag für das Provisorium im Münchensteiner «Walzwerk» wurde unterschrieben und die Planung für den Übergangsstandort wie den Neubau nahm Fahrt auf.



Neue Heimat für die Tiere

Kurz vor Ablauf der Übergangsfrist der neuen Tierschutzverordnung konnte 2012 der Übergangsstandort in Münchenstein termingerecht bezogen werden. Mit dem Umzug ging die vierzigjährige Geschichte des Tierheims an der Birs zu Ende. Nachdem das Haus dem Erdboden gleichgemacht worden war, verfolgten am 18. September 2015 gegen 100 Gäste den ersten Spatenstich für den Neubau am selben Standort. Der Stadtbasler Gesundheitsdirektor Lukas Engelberger, zu dessen Departement auch das Veterinäramt Basel-Stadt gehört, wünschte namens der Kantonsregierung viel Erfolg.

Jubiläum und Stiftung

Engelberger hielt auch die Festansprache, als der Tierschutz beider Basel am 28. September 2017 im grossen Saal der Zunft zu Safran das 120-jährige Bestehen des organisierten Tierschutzes in der Region Basel feierte. Bei diesem Anlass hielt man auch Ausblick auf den Endspurt beim Bau des neuen Tierheims, für dessen Trägerschaft und Betrieb die neu gegründete Stiftung TBB Schweiz zuständig ist. Im Frühjahr 2018 konnten die tierischen Pensionäre und das TBB-Team von Münchenstein wieder an die frühere Basler Adresse zurückzügeln. Und wie das bei derart anspruchsvollen und komplexen Neubauten meistens der Fall ist, bedurfte es in den vergangenen Monaten noch einiger baulicher Modifikationen und organisatorischer Anpassungen. Aber nun ist es so weit: Am Samstag, 18. Mai 2019, findet die Eröffnungsfeier des neuen Tierheims an der Grenze zwischen Basel und Birsfelden statt. ■

Quellen

Festschrift zum Jubiläum 125 Jahre Tierschutz in Basel; Ph. Schmidt, Basel 1973

www.tbb.ch; Vereinsgeschichte, Medienmitteilungen, Jahresberichte Tierschutz beider Basel 2015 und 2016

«Vermisst wird ... Niemand!», Jubiläumsbuch «120 Jahre Tierschutz beider Basel», Basel 2017

Eröffnungsfest mit Globi

Am 18. Mai 2019 wird das Tierheim an der Birs offiziell eröffnet.

Ein vielfältiges Programm mit zahlreichen Attraktionen für Erwachsene und Highlights für Kinder sowie einem reichhaltigen Verpflegungsangebot wird an diesem Samstag an der Birsfelderstrasse 45 (beim Birsköpfli) geboten. Nebst der Besichtigung des neuen Gebäudes und den dort wohnenden Tieren wird am Festtag mit dem legendären Globi ein ganz spezieller Vogel erwartet. Er bringt zur Eröffnung sein neues Mal- und Rätselheft rund um das Tierheim mit.

Datum	Samstag, 18. Mai 9–17 Uhr
Ort	Tierheim an der Birs Birsfelderstrasse 45, 4020 Basel

→ **www.tbb.ch**